

## Ueber Martyn, the universal conchologist, 1789, Bemerkungen zur Nomenklatur.

Von Eduard von Martens.

Hat Martyn Autorität? d. h. sollen seine Namen in unserer Nomenklatur berücksichtigt, betreffenden Falls beibehalten werden? Wenn wir *Cypraea aurantium* und *C. carneola* bei ihm lesen, so fühlen wir uns geneigt, die Frage zu bejahen; stossen wir aber auf *Limax fibratus* für *Bulimus bovinus*, *Limax purpuratus* für einen *Trochus*, auf *Aratrum* für *Strombus auris Dianae*, so schlägt unsere Ansicht in das Gegentheil um. Betrachten wir die Sache näher. Martyn gehört in die Epoche der Conchyliologie, als die neuen Entdeckungen auf den Reisen Cook's und seiner nächsten Nachfolger die eben noch von Linné's *systema naturae* vertretene Artenkenntniss plötzlich ebenso bereicherten, als die Reisen Cuming's die durch Lamarck vertretene; in den dreissiger Jahren herrschte auch in England das Lamarck'sche System und nur allmählig führten die neuen Entdeckungen fortschreitend zu den Aenderungen im System, welche sich in neuester Zeit in jenem Land hauptsächlich an den Namen Gray knüpfen. Zu Martyn's Zeit herrschte bei den Engländern noch nicht einmal das Linnéische System, welches sie später so lange und fast so einseitig eigensinnig festhielten, als die Protestanten einst den Julianischen Kalender. Martyn's Text deutet Bekanntschaft mit Linné an, hält sich aber keineswegs an dessen Nomenklatur, er ist überhaupt sehr dürftig, denn ausser einer weitläufigen, hauptsächlich Persönlichkeiten enthaltenden Einleitung besteht er einzig in zwei Tabellen, worin er für jede abgebildete Conchylie einen englischen und lateinischen Namen, den Fundort und die Sammlung, worin sie liegt, angiebt. Während also diese Textkargheit an die von Gualtieri erinnert und sie ohne die zuverlässige Vater-

landsangabe noch überbieten würde, stellen sich die Abbildungen entschieden in die Reihe der Neuzeit und lassen wenig zu wünschen übrig, daher auch alle trotz des gänzlichen Mangels einer Beschreibung kenntlich sind und von den systematischen Autoren wieder erkannt wurden. Seine Namen bestehen in der Mehrzahl aus zwei Wörtern, das erste ein Substantiv, den allgemeineren Gattungsbegriff bezeichnend, das zweite ein Adjectiv oder seltener ein Substantiv, das als Apposition zu denken ist, z. B. Buccinum maculosum, Lituus brevis, Limax faba, kurz ganz mit den Linnéischen Regeln übereinstimmend.

Die vorkommenden Genera sind nun in der keineswegs systematischen Reihenfolge der Tafeln folgende (in den zwei ersten Bänden, weitere hic und da citirte kenne ich noch nicht):

Lateinisch	Englisch	Französisch	
1. Buccinum	Buccin	Buccin	für Cominella kurz- schnablige Fusus und Voluta.
2. Bulla	Bulla	Bulla	Bulla Brug., Lam.
3. Clava	Club	Massue	= Cerithium Brug.
4. Cypraea	Cowry	—	= Cypraea L.
5. Patella	Limpet	Lepas	} im gegenwärtigen Sinn.
6. Mitra	Mitre	—	
7. Limax	Snail	Limaçon	für Bulimus, Partula, Auricula, Amphibola, Litorina und Turbo.
8. Trochus	Trochus	—	wie bei Linné.
9. Cochlea	Cockle	Pectoncle	= Cardium L.
10. Haliotis	Ear	Oreille	= Haliotis L.
11. Purpura	Purpura	—	= Murex im Sinne Lamarek's.
12. Mytilus	Muscle	Moule	= Mytilus L.

Es ist namentlich die Anwendung der Namen *Cypraea*, *Bulla* und *Haliotis*, was einen Anschluss an Linné's Nomenclatur zeigt: denn bei den vor-Linnéischen Conchyliologen wurden diese Gattungen mit anderen Namen bezeichnet (*Porcellana* oder *Venerea*, *Nux marina* oder *Cymbium*, *Auris marina*). *Mitra*, mit der heutigen Nomenklatur übereinstimmend, wird schon von Rumph und Seba für zwei hierhergehörige Schnecken, die Pabst- und Bischofsmütze, wenn auch nicht als streng systematischer Gattungsbegriff angewandt.

Das lobenswertheste ist offenbar die Unterscheidung des so natürlichen Genus *Cerithium*, wovon 4 Arten abgebildet sind, darunter *C. lineatum* und *ebeninum*; der Name *Clava* kann aber nicht dem Adansonischen *Cerithium* von 1757 concurriren. Am weitesten entfernt sich Martyn von Linné, zugleich aber auch von dem allgêmeinen Sprachgebrauch in den zwei Namen *Limax* und *Cochlea*, offenbar verleiteten ihn hierzu das französische *limaçon* und das englische *cockle*. Aber er bedachte nicht, dass *limaçon* erst eine Ableitung von *limace* ist, dem Namen für die Nacktschnecken, also nicht in *Limax*, sondern etwa in *Limacio* zu übersetzen wäre. Das englische *cockle* aber die Herzmuschel bezeichnend, ist = franz. *coquille* = lat. *Conchylium*, stammt also von *Concha* und hat mit *Cochlea*, was stets eine Schnecke bezeichnet, nichts zu thun.

Soweit wäre Alles in Ordnung. Nun finden wir aber bei einer Anzahl Schnecken nur Ein lateinisches Wort als Namen, welches dann natürlich bei dem tabellarischen Druck an die Stelle des ersten Wortes der doppelten Namen zu stehen kam, daher auch neuerdings öfters bei der Jagd auf alte Namen als Genusbezeichnung wieder eingeführt werden werden sollte, z. B. *Aplustre*, *Aratrum* u. a. Vergleichen wir aber diese Namen mit den voranstehenden englischen und französischen, so finden wir, dass es stets den

Speciesnamen vertritt und der Genusnamen einfach weggelassen ist, so steht für das lateinische

Nro. 1.	Aratrum	englisch	Plough	Alata.
„ 2.	Aplustre	„	Flag	Buccinum.
„ 9.	Haustrum	„	Scoop	Buccinum.
„ 10.	Calcar	„	Spur	Buccinum.
„ 24.	Opalus	„	Opal	Snail. Limaçon.
„ 27.	Lituus	„	French Horn	Snail. Limaçon.
„ 30.	Heliotropium	„	Sun	Trochus.
„ 39.	Cingulum	„	Girdle	Voluta.
„ 46.	Linia	„	File	Buccinum.
„ 48.	Linea	„	Lined	Buccinum.
„ 53.	Vermis	„	Worm *)	Buccinum.
„ 56.	Toreuma	„	Embossed	Crane. Grue.
„ 58.	Rubus	„	Briar	Club. Massue.
„ 67.	Faba	„	Bean	Snail. Limaçon.
„ 70.	Anguis	„	Snake	Snail. Limaçon.
„ 72.	Porphyrites	„	Porphyr	Snail. Limaçon.
„ 73.	Smaragdus	„	Emerald	Snail. Limaçon.
„ 75.	Tigris	„	Tiger	Trochus.
„ 76.	Pulligo	„	Brown	Trochus.
„ 78.	Canaliculus	„	Trough	Muscle. Moule.

---

\*) Hieraus ergibt sich, dass die Vermuthung *Struthiolaria vermis* sei blosser Druckfehler für *inermis* unrichtig ist. Warum aber diese Schnecke Wurm heissen soll, weiss ich nicht.

Alle diese werden demnach anderen Gattungen untergeordnet, die meisten den schon genannten, die Liste seiner Gattungen wächst aber hierdurch um drei:

13. Alata = Strombus L. } also auch gegen Linné,

14. Voluta = Conus L. } aber im Sinne älterer

Schriftsteller.

15. Crane (Kranich, fr. Grue) für langschnäbelige Fusus, wahrscheinlich ein Witzname der damaligen Sammler, den langen Kanal mit einem Kranichhals vergleichend, wofür denn freilich der Kopf fehlt. Martyn scheint überhaupt mehr Sammlungen als Bücher gekannt zu haben, und so konnte er denn wohl hier einen Linné'schen und dort einen vor-Linné'schen Namen finden und annehmen, ohne sich des Unterschiedes bewusst zu werden.

Besondere Abweichungen von einer festen Nomenclatur kommen nun noch in zweierlei Weise bei Martyn vor.

1) Nr. 71 steht Helix staminea engl. Thready <sup>Snail.</sup>  
Limaçon

Die Schnecke ist ein Turbo im heutigen Sinn, so gut wie die als Limax bezeichneten Nr. 26. 29 u. a., und der englisch-französische Genusnamen genau derselbe wie bei diesen. Ich glaube also, dass Martyn sie zu demselben Genus gerechnet wissen will und der Name Helix statt Limax nur ein Nachlässigkeitsfehler ist.

2) Die Namen Lituus, Calcar und Smaragdus, welche wie die übrigen sich im Englischen als Speciesnamen erweisen, treten dennoch zum zweitenmal mit einem näher bezeichnenden Adjectiv, für andere nahe verwandte Arten auf, als ob es Genusnamen wären, aber auch hier steht im englischen Text beharrlich das alte Genus dabei.

Nr. 28. Lituus Brevis. Less French Horn <sup>Snail.</sup>  
Limaçon.

Nr. 50. Calcar Longum. Long spur Buccinum.

Nr. 74. Smaragdus Minor. Small Emerald <sup>Snail.</sup>  
Limaçon.

Ich bin der Ansicht, dass auch hier der englische Text entscheidet, d. h. dass die beiden lateinischen Worte zusammen als Speciesbezeichnung zu fassen sind; man kann nur schwanken, ob Martyn sie sich als Varietäten dachte, wie das Linnéische *Canis familiaris sagax*, oder als eigene Art mit aus zwei Worten bestehendem Namen, wie das Linnéische *Voluta auris Midiae*, welchem O. Fr. Müller bald ein *auris Judae* und *auris Malchi* an die Seite setzte, ohne sie damit zu einer Art oder zu einer eigenen Gattung zu vereinigen. Wahrscheinlich ist, dass sich Martyn hierüber selbst nicht klar war. Hätte er aber z. B. *Lituus* entschieden als Gattung betrachtet, so hätte er dem ersten *Lituus* Nr. 27, welchem unmittelbar Nr. 28 *Lituus brevis* folgt, auch eine Speciesbezeichnung geben müssen.

Diese Unklarheit ist es denn auch, welche wesentlich auf unser Urtheil über die vorangestellte Frage wirkt. Ich möchte sie folgendermaassen beantworten:

I. Für Genusnamen hat Martyn keine Autorität, weil er seine Genera nirgends als solche aufstellt und definiert, sondern sie nur als bekannt bei der Artenbenennung anwendet. Nebengründe sind, dass er öfters gar keinen Gattungsnamen im Lateinischen nennt, und die von Linné festgestellten Namen, auch wo seine Gattungen mit den Linnéischen zusammenfallen (*Conus*, *Strombus* u. a.), nicht einhält, also nicht das Linnéische System fortbaut und modificirt, sondern sich ganz ausserhalb desselben stellt.

II. Als Speciesnamen sind die seinigen wie die von Chemnitz anzunehmen, soweit sie in die Linnéische Form passen, d. h. 1) aus einem Wort bestehen, und 2) ausdrücklich vom Autor durch Anreihung an den Genusnamen als Speciesbezeichnung charakterisirt sind. So mag man unbedenklich sagen: *Haliotis puleherrima* Martyn, *H. naevosa* Martyn, *Cypraea reticulata* Martyn, *Mitra fasciata* Martyn, auch *Cominella striata* (Bucc.) Martyn etc.

Den einzeln stehenden Namen gebührt streng genom-

men keine Autorität, aber sie darf ihnen par Courtoisie beigelegt werden, insoweit dieselben 1) von den folgenden Schriftstellern adoptirt wurden, und sie 2) durch den Zusammenhang unzweifelhaft als Bezeichnung der Species innerhalb eines schon benannten Genus sich ausweisen, wie hier durch den daneben stehenden englischen Namen. So darf man *Partula faba* Martyn, *Cominella linea* Martyn sagen (vgl. oben Nr. 67. 48), weil auch Gmelin diese Namen als *Helix faba*, *Buccinum linea* adoptirte, nicht aber ist *Strombus aratum*, *Turbo porphyrites* herzustellen, da für diese regelrechte Namen früher eingeführt wurden. Diese Namen haben demnach ein ähnliches Recht, wie die handschriftlichen, sie sollen benutzt werden, wenn kein anderer Namen vorhanden ist, und dann auf den, der sie gebildet, zurückgeführt werden, aber sie haben keine Priorität vor schon regelrecht eingeführten. Wie wir *Melania Hollandri* Fér. und nicht C. Pfeiffer, *Clausilia laevis* Ziegler und nicht Rossmässler schreiben, so dürfen wir auch *Partula faba* Martyn statt Gmelin schreiben. Wir gewinnen dadurch, dass die Anzahl derjenigen Fälle vermindert wird, in denen wesentlich unbillig Gmelin als Autorität angeführt wird, weil er die Arbeiten Anderer in die Linnéische Form übersetzte.

Die aus mehreren Worten bestehenden Speciesnamen sind zu verwerfen, *Lituns brevis* und *Smaragdus minor* so gut, wie Chemnitz's (*Nerita*) *corona bengalensis*. Die Analogie mit den obengenannten Linnéischen, wie *Voluta auris Midae* ist weder vollkommen noch zweifellos, und auch die Linnéischen laufen seiner eigenen Regel zuwider, sind mehr geduldet, als berechtigt. In der That drückt aber auch *Auris Midae*, *Auris Dianae*, *tectum Persicum* einen einheitlichen Begriff aus, während *Smaragdus minor*, *Corona bengalensis* nicht die Aehnlichkeit mit einem kleinen Smaragd, oder mit einer Krone bengalischer Fürsten bezeichnen sollen, sondern die Aehnlichkeit mit den schon bekannten

Arten *Smaragdus* oder *corona*, und dazu noch den Unterschied in der Grösse oder im Vaterland, zwei unterschiedene Begriffe also, die sich nur mit Mühe in ein einziges Wort zusammenzwängen lassen würden, wie es z. B. bei dem Namen (*Helix*) *Carthusianella* Dr. der Fall ist.

Eine solche Anerkennung der einen, Verwerfung der anderen Namen aus demselben Buche mag auf den ersten Anblick als Inconsequenz erscheinen, aber gerade bei einer so schwankenden Nomenclatur, wie die von Martyn ist, fällt der eine Name innerhalb, der andere ausserhalb der Grenzen einer consequenten Bestimmung der Namenregeln, womit ich übrigens keineswegs einer starren sich an den Buchstaben haltenden Consequenz das Wort reden will, denn auch in der Nomenclatur, wie anderswo, berühren sich die Extreme: eine rücksichtslose Herstellung der alten verschollenen Namen ist in ihren Wirkungen wenig verschieden von der Erschaffung unnöthiger neuer; und ich finde es erfreulich, dass Chenu in seiner eben erscheinenden *Conchyliologie* den eben angedeuteten in England und Dänemark eingerissenen Umtaufungen entgegentritt.

---

## Beschreibung neuer *Venus*-Arten.

Von Dr. Eduard Römer in Cassel.

### I. *Cytherea* Lam.

1. *Seetio Tivela* Link. (*Trigona* Meg. v. Mühlf., *Trigonella* Conrad.)

*C. arguta*. *T. trigona*, *tenui*, *aequilatera*, *medio tumida* basin versus valde compressa, antice posticeque fere aequaliter rostrata; laevigata, pallide rubente, lineis densis radiantibus, partim e maculis rubro-fuscis compositis, elegantior ornata; umbonibus aetis, lividis, subrecte incurvatis, fere contiguis; margine ventrali postice subrecto, medio

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: [Über Martyn, the universal conchologist, 1789, Bemerkungen zur Nomenklatur. 141-148](#)